

Geschäftsführung  
Kordinatorin Freundeskreis  
Ulrike Cichon  
Tel. 030-28534-112  
Fax 030-28534-5112  
[cichon@boell.de](mailto:cichon@boell.de)

Berlin, April 2018

## Infobrief für die Freundinnen und Freunde der Heinrich-Böll-Stiftung 1/2018

Liebe Freundinnen und Freunde,  
alles neu macht der Mai? Da kommt noch rechtzeitig zuvor ein aktueller Infobrief, um Euch und Sie auf dem Laufenden zu halten. Anfänge gibt es aber auch unterjährig: Im Herbst endete turnusgemäß die Amtszeit von Elisabeth Kiderlen und Julius Heinicke als ehrenamtliche Koordinatoren, die beide gern den Weg frei machen wollten für ein neues Team. Das ist nur zum Teil gelungen, denn mit Antje von Broock fand sich nur eine neue Kandidatin. Julius Heinicke erklärte sich daraufhin bereit, ein weiteres Jahr als Koordinator zur Verfügung zu stehen.

Die Mitglieder wählten ohne Gegenstimme Antje von Broock für drei Jahre und Julius Heinicke für ein Jahr in ihr ehrenamtliches Koordinationsteam. Elisabeth Kiderlen steht vertretungsweise ebenfalls für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Allen dreien vielen Dank für ihr Engagement!

Seit der Jahresversammlung wird unter den Freundinnen und Freunden und mit Vorstand und Geschäftsführung intensiv eine mögliche Fortführung der Begegnungsreisen diskutiert. Der aktuelle Stand wird dem Protokoll der Sitzung der ad-hoc-Gruppe, bestehend aus Vertreter/inne/n aus dem Freundeskreis und Vorstand und Geschäftsführung zu entnehmen sein, das ich demnächst wieder an alle versenden werde – wir arbeiten jetzt in noch kleinerer Runde an einem Konzept, wie es möglicherweise weitere Reisen zu unseren Büros geben kann. Ich bin da ganz guter Dinge.

In diesem Infobrief ist enthalten:

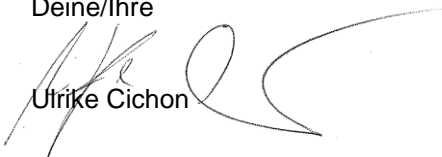
- **Aktuelles von den Freundinnen und Freunden der Heinrich-Böll-Stiftung**
- **Informationen aus der Heinrich-Böll-Stiftung**
- **Informationen über anstehende Veranstaltungen und jüngste Publikationen**

Und als Anlage:

- **Bericht der Begegnungsreise 2017 nach Marokko**

Viel Spaß beim Lesen!  
Mit herzlichen Grüßen,  
Deine/Ihre

Ulrike Cichon



## Aktuelles von den Freundinnen und Freunden der Heinrich-Böll-Stiftung

In den Gesprächen zwischen Freundinnen und Freunden, Vorstand und Geschäftsführung ist neben der möglichen Fortsetzung der Begegnungsreisen die **Vernetzung der Mitglieder** untereinander und die Einbringung von Expertise in die Stiftungsarbeit ein großes Thema. Hier möchten wir allen Interessierten an besserer Vernetzung das Angebot machen, bei Bedarf **Abfragen nach Expertise** über den F+F-Verteiler (über die Koordinatorin) zu senden. Wer also für eine Veranstaltung nach einer Stimme zum Thema x, einer qualifizierten Meinung zu y, einer Moderation mit Erfahrung in Sachen v – eben Expertise – sucht, ist hiermit herzlich eingeladen, mir diese Anfrage zu schicken. Ich versende diese dann gern an alle Mitglieder oder auch nur an einen regional begrenzten Kreis, ganz wie gewünscht. Die Anfrage sollte dabei bitte bereits so ausformuliert sein, dass sie ohne redaktionelle Bearbeitung weitergesendet werden kann. Antworten sollten dann direkt an die suchende Person erfolgen, ohne meine Beteiligung. Über Rückmeldungen zu Erfolg oder Misserfolg einer solchen Abfrage freuen wir uns aber auch hier in der Zentrale!

Ich hoffe, dieses Angebot ist im Sinne aller Mitglieder. Mailings für Veranstaltungen Anderer werden weiterhin nicht weitergeleitet, ebenso wenig wie eher private Suchabfragen.

Für alle Interessierten an der **Einbringung ihrer Expertise in die Stiftungsarbeit** möchte ich noch einmal auf die Mitgestaltungsmöglichkeiten der F+F-eigenen Veranstaltungen hinweisen. So ist ja das Besondere an unseren Veranstaltungen, dass hier Freundinnen und Freunde als Referent/innen ihre Expertise einbringen oder Podien zu Themen ihres Interesses moderieren können. Dazu möchte ich hiermit noch einmal ausdrücklich ermutigen!

### • ANKÜNDIGUNG

Donnerstag, 19. April 2018, 19.30 Uhr, Berlin

#### **Schlechte Aussichten für den Frieden? Kolumbien im Wahljahr.**

Ein After-Work-Gespräch der Freundinnen und Freunde

**Florian Huber**, Leiter des Büros der Heinrich-Böll-Stiftung in Bogotá, Kolumbien, im Gespräch mit **Evelyn Hartig**, Lateinamerika-Referat der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin.

Kolumbien gilt vielen Europäerinnen und Europäern als die gute Nachricht der letzten Jahre schlechthin - konnte das Land doch den jahrzehntelang währenden Bürgerkrieg zumindest mit der größten Rebellengruppe beenden und in einen zukunftsweisenden Friedens- und Versöhnungsprozess eintreten. Das ist aber, betrachtet man die Entwicklungen vor Ort genauer, nur ein Teil der Wahrheit: Das Land ist, wie nicht zuletzt in dem zunächst im Volksentscheid gescheiterten Friedensabkommen sichtbar wurde, tief gespalten.

Aus den Parlamentswahlen Mitte März ist das rechtskonservative Demokratische Zentrum um Ex-Präsident Uribe als stärkste Partei hervorgegangen. Das behindert den ohnehin gefährdeten Friedensprozess zusätzlich, denn damit kann sich eine Partei als Wahlsieger betrachten, die die Umsetzung des Friedensabkommens mit den FARC-Rebellen konsequent boykottiert hat und gegen deren Führungsfigur Uribe aufgrund der Manipulation von Beweismitteln und der Unterstützung paramilitärischer Gruppen ermittelt wird. Auch die Verhandlungen mit dem ELN, der größten verbliebenen Rebellengruppe, lehnt sie ab.

Mit der Stärkung der Gegner des Friedensabkommens im Kongress ist eine effektive Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen wie Land- und politische Reformen in der kommenden Legislaturperiode unwahrscheinlich. Selbst wenn bei den Präsidentschaftswahlen im Mai ein Befürworter des Abkommens ins Amt gewählt werden sollte, wird es ihm schwerfallen, dort die erforderlichen Mehrheiten zu beschaffen. Wohin also steuert Kolumbien? In diesem After-Work-Gespräch berichtet der Leiter des 2017 eröffneten Kolumbien-Büros der Heinrich-Böll-Stiftung in Bogotá von der der aktuellen Lage und der Arbeit der Heinrich-Böll-Stiftung vor Ort – im Gespräch mit Evelyn Hartig aus dem Lateinamerika-Referat der Berliner Zentrale.

Kolumbien stand auch im Fokus des Anne-Klein-Frauenpreises 2018: Preisträgerinnen in diesem Jahr sind Jineeth Bedoya Lima und Mayerlis Angarita Robles gemeinsam für ihren Einsatz für Frauenrechte und friedliche Konfliktlösungen in Kolumbien. Die Preisverleihung fand am 2. März statt.

Freitag und Samstag, 25. und 26. Mai, Berlin

#### **Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung e.V.**

Die Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung selbst ist das höchste beschlussfassende Gremium der Stiftung, das u.a. über Satzungsfragen entscheidet und sowohl den Vorstand als auch die Mitglieder des Aufsichtsrats wählt. Hier sind 49 Personen Mitglied – bitte nicht mit unserer Jahresversammlung der Freundinnen und Freunde verwechseln! Einladung folgt.

Dienstag, 29. Mai 2018, 18.30 Uhr, Berlin

## **Frauen- und Geschlechterpolitik in der Arbeit der Heinrich-Böll-Stiftung**

### **Hintergrundgespräch für die Freundinnen und Freunde der Heinrich-Böll-Stiftung**

Mit **Barbara Unmüßig**, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung und **Henning von Barga**n, Leiter Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie in der Heinrich-Böll-Stiftung

Geschlechterverhältnisse sind weltweit ständig in Bewegung. Die ökonomischen und kulturellen Umwälzungen verändern die Lebens- und Arbeitsbedingungen und damit auch Dominanzverhältnisse und Abhängigkeiten zwischen Geschlechtern. Mit dem Leitbild Geschlechterdemokratie fordert die Stiftung sich kontinuierlich heraus, an der Verwirklichung von (geschlechter)gerechten gesellschaftlichen Verhältnissen zu arbeiten. Dass sie dabei schon recht erfolgreich ist, zeigen u.a. die Reaktionen auf die vielen guten Projekte weltweit. Das soll auch in Zukunft so sein. Und da das Bessere der Feind des Guten ist (frei nach Voltaire), macht kontinuierliche Qualitätsentwicklung Sinn.

Die frauen- und geschlechterpolitische Ausrichtung der Arbeit der Heinrich-Böll-Stiftung war in letzter Zeit auf vielfältige Art im Fokus der Aufmerksamkeit, sowohl intern als auch in der Öffentlichkeit. Die kritischen Debatten im Sommer rund um Anti-Feminismus und das Wiki Agent\*In haben sicherlich viele mitbekommen. Die Auseinandersetzung mit Angriffen auf feministische und emanzipatorische Errungenschaften und damit auf die demokratische offene Gesellschaft ist ein wichtiges Thema für das Gunda-Werner-Institut und wird es auch bleiben, allerdings in anderer Form als mit dem Wiki.

Im Rahmen des Strategieprozesses 2020 hatte die Stiftung bereits vor längerem beschlossen, die ehemals zwei Gemeinschaftsaufgaben „Geschlechterdemokratie“ und „interkulturelle Demokratie/Diversity“ zu einer zusammenzulegen. Auf der letzten Mitgliederversammlung im Dezember wurde nach einem langen Diskussionsprozess nun die Satzung entsprechend geändert und die neue Gemeinschaftsaufgabe „Teilhabe, Geschlechterdemokratie und Antidiskriminierung“ darin verankert, der ein noch zu besetzender Fachbeirat mit demselben Titel zur Seite gestellt werden wird. Dafür wurde der etablierte reine Frauenrat abgeschafft – das neue Gremium wird mit bis zu 20% Männern besetzt sein können. Hier ist also vieles in Bewegung.

Aber nicht alles in der frauen- und geschlechterpolitischen Arbeit muss immer neu erfunden werden: Wie die Freundinnen und Freunde bei den Besuchen in den verschiedenen Auslandsbüros jeweils erleben konnten, ist in der internationalen Zusammenarbeit die frauen- und genderpolitische Ausrichtung der hbs ein Leuchtturm, der weit strahlt. Seit 2010 hat die Abteilung Internationale Zusammenarbeit verschiedene Instrumente installiert, um den Austausch zwischen Auslandsbüros und der Zentrale zu geschlechterpolitischen Themen zu unterstützen. Wir wollen uns in diesem Hintergrundgespräch darüber unterhalten, wie die gender- und frauenpolitische Arbeit der Stiftung konkret funktioniert, vor welchen Herausforderungen sie steht und wie wir vorhaben, damit umzugehen.

Im Herbst, Berlin

### **Jahresversammlung der Freundinnen und Freunde**

Im internen Teil steht erneut die **Neuwahl eines Teils des Koordinationsteams** auf der Tagesordnung. Julius Heinicke und Elisabeth Kiderlen als seine Vertreterin hatten sich ja nur für ein weiteres Jahr zur Verfügung gestellt. An Antje von Brooks Seite ist also noch ein Platz zu besetzen. Interessentinnen und Interessenten bitte ich um Kontaktaufnahme bzw. um Zusendung ihrer Bewerbungstexte!

Im Herbst

### **Regionalreise der Freundinnen und Freunde 2018**

Eine Regionalreise der Freundinnen und Freunde wird es auch in diesem Jahr wieder geben wie gewohnt. Zu Ziel und Zeitpunkt stehen wir noch in Verhandlungen!

## • RÜCKSCHAU



### **Warum lacht Herr W.?**

Filmscreening und Gespräch mit **Jana Papenbroock** (Regie) und den Protagonisten **Horst Wässle, Bernhard Krebs** und **Michael Gerdsmann**

Am Montag, den 26. März, zeigte Jana Papenbroock ihren preisgekrönten und von den Freundinnen und Freunden geförderten Dokumentarfilm "Warum lacht Herr W.?" in der Stiftung. Zum Inhalt: Herr W. (Horst Wässle) ist ein Mann, der oft und gern lacht.

Zusammen mit seinen Freunden Herrn K. (Bernhard Krebs) und Herrn G. (Michael Gerdsmann) sind sie Mitglieder einer Hamburger Ateliergemeinschaft von autodidaktischen KünstlerInnen mit unterschiedlichen Behinderungen. Anstatt Kunst als Befreiungsmöglichkeit von der normativen Gesellschaft zu interpretieren, wie die meisten "neurotypischen" KünstlerInnen, ist ihnen Kunst ein Mittel, um an der Gesellschaft teilzuhaben und sich als Gemeinschaft zu solidarisieren. Was wie eine Gesellschaftsutopie wirkt, in der KünstlerInnen sich unterstützen anstatt miteinander im Wettbewerb zu stehen, funktioniert in dieser Gemeinschaft mit subversiver Heiterkeit.

Der Film ist eine inklusive Produktion, die gemeinsam mit den sich außergewöhnlich poetisch und gewitzt ausdrückenden Protagonisten, die mit ihren eigenen Videokameras drehten und den Film mitkonzipiert haben, realisiert wurde.

Die Protagonisten und die Regisseurin waren anwesend und standen, moderiert von Anne Ulrich, Referentin Demokratie in der Heinrich-Böll-Stiftung, anschließend für ein Gespräch zur Verfügung. Bei Brezeln und Weinklang der wunderbare Abend aus.

### **Regionalreise der Freundinnen und Freunde 2017 nach Erfurt**

Die Regionalreise 2017 führte die Freundinnen und Freunde im Jahr des 100. Geburtstages von Heinrich Böll im Zusammenhang mit den Böll-Tagen vom 3. bis 5. November nach Erfurt zur Landesstiftung Thüringen. In Erfurt gab es Gelegenheit, die Böll-Ausstellung im Verbundprojekt der Landesstiftungen zu besuchen sowie die Lange Böll-Nacht mit Texten von und über Böll. Daneben rundeten Besuche bei Partnerinnen und Partnern der Landesstiftung wie dem Naturkundemuseum Erfurt oder dem Erinnerungsort Topf und Söhne das Besuchsprogramm ab. Insgesamt waren die Mitreisenden begeistert und verstanden die Regionalreise als Einladung zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit Thüringen politisch und aus Umwelt- und Naturschützer/innen Sicht. Die Mitreisenden regten u.a. eine längere Reise im thüringischen Städteband an.

### **Jahresversammlung der Freundinnen und Freunde 2017**

Mit der Einladung zur Jahresversammlung am 13. Oktober 2017 wurden die Freundinnen und Freunde darüber informiert, dass die Stiftung im vergangenen Jahr das Angebot der Begegnungsreisen einer externen Evaluierung unterzogen hat und Vorstand und Geschäftsführung nach sorgfältiger Abwägung aller Aspekte beschlossen haben, keine Begegnungsreisen ins Ausland mehr durchzuführen. Die Auslandsreisen sollen nicht ersatzlos gestrichen werden, sondern freiwerdende Kapazitäten in neue, verbesserte Angebote für die Freundinnen und Freunde investiert werden: Über den Sommer wurden mit Kolleginnen und Kollegen, dem ehrenamtlichen Koordinationsteam und Mitgliedern Vorschläge für zukunftsfähige Angebote an die Mitglieder gesammelt bzw. entwickelt, die im Vorstand diskutiert und bei der Jahresversammlung den Mitgliedern zur Kenntnis gegeben wurden. Auf der Jahresversammlung kritisierten viele Mitglieder die Entscheidung an sich, hauptsächlich aber die mangelnde Einbeziehung der Freundinnen und Freunde und die fehlende Transparenz. Dieser Umgang mit dem Sachverhalt rief bei einigen Mitgliedern das Gefühl mangelnder Wertschätzung der ehrenamtlichen Mitglieder hervor. Die Geschäftsführung entschuldigte sich für das intransparente Verfahren und brachte zum Ausdruck, dass das Engagement der ehrenamtlichen Mitglieder für die hbs als großes Gut zu betrachten sei. Als Ergebnis des Gesprächs wurde vereinbart, vor der Festlegung auf Angebote für die Mitglieder in einen gemeinsamen Rollenklärungsprozess einzutreten, um gegenseitig Vorstellungen, Ansprüche und Erwartungen zu formulieren und abzustimmen. Dazu soll zeitnah ein Follow-up-Termin mit den Freundinnen und Freunden und Vorstand und Geschäftsführung stattfinden.

Zudem standen turnusgemäß Wahlen für das ehrenamtliche Koordinationsteam an. Antje von Broock stellte sich als Kandidatin, auch Julius Heinicke erklärte sich bereit, ein weiteres Jahr als Koordinator zur Verfügung zu stehen, da keine weiteren Kandidaturen angemeldet wurden. Die Mitglieder wählten ohne Gegenstimme Antje von Broock für drei Jahre und Julius Heinicke für ein Jahr in ihr ehrenamtliches Koordinationsteam. Elisabeth Kiderlen, die bisher mit Julius Heinicke im Koordinationsteam war, steht vertretungsweise ebenfalls für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Die hbs dankt dem bisherigen Koordinationsteam für seinen Einsatz in den letzten drei Jahren.

### **Begegnungsreise der Freundinnen und Freunde 2017 nach Marokko**

Dass die Marokko-Reise im März 2017 die letzte Begegnungsreise der Freundinnen und Freunde nach dem gewohnten Modell war, wusste die Gruppe zum Zeitpunkt der Reise noch nicht. Dem Reisebericht ist keine Endzeitstimmung anzumerken – ganz im Gegenteil. Damit sich jede/r selbst ein Bild machen kann, hängt diesem Infobrief der ausführliche Reisebericht an. Viel Freude beim Lesen und allen Mitreisenden beim Erinnern!

## **• PROJEKTFÖRDERUNG**

Ein neues Koordinationsteam setzt auch immer neue Schwerpunkte. So haben sich die Freundinnen und Freunde für die Beantragung von Fördergeldern erstmals einen festen Rahmen gegeben – seit März 2018 gibt es nicht nur Erläuterungen zum Verfahren und ein standardisiertes Antragsformular, sondern auch Fristen für die Entscheidung. Das Koordinationsteam entscheidet über die Förderanträge jetzt jeweils zum 31. März, 31. August und 30. November; dazwischen sind Entscheidungen über einzelne Vorhaben bei Dringlichkeit in begründeten Fällen möglich. Alle Informationen dazu unter <https://www.boell.de/de/freundinnen-und-freunde-der-stiftung> im Kapitel „Geförderte Projekte“.

Die nachfolgenden Texte zitieren aus den Projektanträgen bzw. aus den Webtexten der Antragstellenden.





### **Schwester.** Ein Projekt von Ksenia Lapina

"Schwester" ist eine Porträtreihe über Frauen, die sich selbst als Muslima bezeichnen oder als solche von der Gesellschaft wahrgenommen werden. Einige von ihnen tragen Kopftuch, andere wiederum nicht. Eine Migrations-Vorgeschichte vereint sie alle, obgleich viele von ihnen gebürtige Berlinerinnen oder Hamburgerinnen sind und erst ein Teil von ihnen seit zwei Jahren in Deutschland lebt. Während die meisten von ihnen sich als Frauen fühlen, definieren sich Einzelne als queer. Und Muslima.

Einige sind trotz gesellschaftlicher Ressentiments glücklich muslimisch zu sein, andere wiederum hadern mit der Religion, in die sie hineingeboren wurden. Kurzum, es sind Portraits einmaliger Persönlichkeiten, die etwas gemeinsam haben und dann doch sehr unterschiedlich sind.

Es gibt sie nicht, die muslimische Frau. Vor allem nicht in der gesichtslosen Eintönigkeit der AfD-Wahlplakate. Keine allzu überraschende Erkenntnis, doch eine, der wir auf den Grund gehen sollten, findet Fotografin Ksenia Lapina, die sich von den starken Frauen, die ihr im Alltag begegnen, inspirieren ließ.

Einige Aufnahmen aus der Serie „Schwester“ werden in der Gruppenausstellung der Ostkreuzschule vom 19. bis zum 22. April 2018 im Projektraum des Kunstquartier Bethanien in Berlin gezeigt. Die wesentliche Ergänzung zu der Ausstellung ist das Heft mit den Porträts und Interviews der 16 Protagonistinnen, die die Betrachter\*innen zu einem Dialog einladen.

Die Freundinnen und Freunde der Heinrich-Böll-Stiftung unterstützen die Fotografin und finanzierten das Begleitheft und die Ausstellungsabzüge.

Foto: Ksenia Lapina. All rights reserved.

### **Kochen im KZ. Rezepte als Akt des Widerstands.**

*Stellen Sie sich vor, Sie sind in einem Lager gefangen. Das immer zu wenige Essen ist von minderer Qualität. Zu ihrem Alltag gehört ständiger Hunger. Da Sie verhungern zu lassen eine der Aufgaben des Lagers ist. Was machen Sie? Kochen.*



„Phantasiekochen“ oder „Mit dem Mund Kochen“ war eine gebräuchliche gemeinschaftliche Praxis in Konzentrationslagern. „Was kochst du heute?“ wird erzählt, war häufig schon morgens der Anfang gemeinsamen Kochens in der Vorstellung der Gefangenen, während sie hungerten. Tausende Rezepte wurden aufgeschrieben und dies, obwohl bei ihrer Entdeckung mit der Ermordung des Häftlings zu rechnen war.

Bei „Kochen im KZ“ arbeitet Markus Binner mit diesen Rezepten, die einen Akt des Widerstands darstellen, der keine Gelegenheit zur Heroisierung bietet – eine un-

mögliche, alltägliche Praxis des Bewahrens und Herstellens von Würde, Gemeinschaft, Tradition.

Christiane Hingouet, die in Ravensbrück inhaftiert war, erzählt: „Es war meine Idee, ein Kochbuch zu machen. Ich konnte nicht kochen. [...] So dachte ich, dass nun ein guter Zeitpunkt wäre, um damit zu beginnen. Weil ich so unnachgiebig war, habe ich überlebt. [...] Wir stellten uns das Kochen vor, es war wirklich ein Vergnügen. Wir vergaßen alles andere. Es entstanden Freundschaften, wir kamen zusammen, um etwas zu machen, das wir wirklich genossen. Wir waren geborgen.“

„Kochen im KZ“ ist Fotoausstellung mit Lesung und Verköstigung zuerst in Berliner Bibliotheken und ein Buch. Die Freundinnen und Freunde finanzieren dabei die Zutaten und das Honorar für den Künstler Markus Binner.

Foto: Markus Binner. All rights reserved.



### **Filmprojekt zum Thema Umwelt auf Sansibar**

Sansibar, der mit weißen Sandstränden und türkis blauen Wasser paradiesisch anmutende Touristenmagnet Tansanias, ist ein Korallenarchipel, welches unter den Folgen von fehlendem Müllmanagement und stetig zunehmender Umweltverschmutzung leidet. Durch die voranschreitende Umweltzerstörung und Ressourcenausbeutung wird die Lebensgrundlage der Menschen sukzessive zerstört.

Hier setzt das vom Bagamoyo Film Collective initiierte Filmprojekt an. Auf künstlerische Weise soll sich dem Thema Umwelt angenähert werden. Vier tansanische FilmemacherInnen konzipieren

gemeinsam mit der NGO ZACEDY einen Filmworkshop, der sich an Jugendliche vor Ort richtet und für die Themen Plastik, Müll und Gesundheit sensibilisieren soll.

Dabei werden gemeinsam mit den Jugendlichen Geschichten aus dem Alltag für die filmische Darstellung herausgearbeitet und die gesammelten Geschichten dann filmisch umgesetzt. Im Anschluss sollen der/die Film(e) durch Screenings und/oder Einbettung in Soziale Netzwerke in die Gesellschaft zurück gebracht werden.

Die Freundinnen und Freunde der Heinrich-Böll-Stiftung unterstützen die Filmemacher/innen und finanzieren den Workshop zu dem Filmprojekt auf Sansibar.

Foto: Aline Bovin. All rights reserved.

## **Yallah! Was tun gegen Rechtspopulismus und antimuslimischen Rassismus? - Podiumsdiskussion an der Walter-Gropius-Schule Berlin-Neukölln**

Was tun gegen Rechtspopulismus und antimuslimischen Rassismus, fragte das Oberstufenforum Religion & Politik der Walter-Gropius-Schule in Berlin-Neukölln am 1. Februar 2018 in einer Podiumsdiskussion mit ca. 140 Schüler\*innen und Lehrer\*innen. Gäste dieses Podiumsgesprächs waren die Komikerin Idil Baydar alias Jilet Ayse, der Satiriker Younes Al-Amayra von den Datteltätern, der Generalsekretär des Islamrates für die Bundesrepublik Deutschland, Burhan Kesici, der zugleich zweiter Vorsitzender der Islamischen Föderation ist, die den muslimischen Religionsunterricht in Berlin verantwortet. Mitdiskutiert haben außerdem Berlins erste Antidiskriminierungsbeauftragte für Schulen, Saraya Gomis und der Autor und langjährige taz-Redakteur Daniel Bax, der heute Projektleiter beim Mediendienst Integration ist und Vorstand der Neuen Deutschen Medienmacher. Die Veranstaltung wurde von den Schülerinnen Heba Amara, Vanessa Akyeamah und Antonia Katavić aus dem 13. Jahrgang moderiert.



Das Thema treibt die Schülerinnen und Schüler der Neuköllner Schule besonders um: Gibt man bei Google Walter-Gropius-Schule Berlin ein, dann erscheint ein Bild der Schule mit einem Graffiti, auf dem „Islam stoppen!“ direkt unter dem Namen der Schule zu lesen ist. Da die Schüler\*innen der Walter-Gropius-Schule zu 98% of Color sind, und mehrheitlich muslimisch gelesen werden, sind sie vom gegenwärtigen antimuslimischen Rassismus besonders betroffen. Ziel des Forums ist es entsprechend, den Schüler\*innen einen Rahmen für Erfahrungen der Selbstwirksamkeit zu bieten, die sie empower und ihnen helfen, sich als selbstbewusste und handlungsfähige Teilnehmer\*innen in der gegenwärtigen politischen Diskussion zu erfahren, die Deutungshoheit über ihre Identität wieder zu erlangen und ihnen Möglichkeiten solidarischer gesellschaftlicher und interreligiöser Vernetzung zu eröffnen. Die Veranstaltung wurde vom Freundeskreis der Heinrich-Böll-Stiftung und der Bürgerstiftung Neukölln gefördert.

Urheber/in: Maria Luna Schade. All rights reserved.

## **HAARKLEID – Ein Dokumentarfilm über Körperbehaarung bei Frauen**

*Körperbehaarung ist ein Tabu, weil sie unsichtbar geworden ist – und es bleiben soll.*

HAARKLEID erzählt Geschichten von Frauen zwischen 15 und 85 Jahren, die auf der Suche nach ihren weiblichen Identitäten sind. Ein Film über Geschlechterstereotype, Identität und Scham, der einen tieferen Blick auf unsere zunehmend enthaarte Gesellschaft wirft.



Mit dem Filmprojekt HAARKLEID werden die Grenzen normierter Gender-Kategorien durch Haare und Haut reflektiert. Haare werden sichtbar, die sonst in unserer Gesellschaft unsichtbar sind, da sie nur an Orten existieren, die keiner Öffentlichkeit zugänglich sind – wie in Kosmetiksalons. Eigentlich sollten Haare selbstverständlich zu weiblichen Körpern dazu gehören können, doch trotz medial generierter und omnipräsenter nackter Frauenkörper ist weit und breit keine Körperbehaarung zu entdecken. Wie

kann das sein? Die Filmemacherin Elin Halvorsen verwundert bei einer Vielfalt an Frauen die simple Unterteilung in ‚gute‘ und ‚schlechte‘ Haare und spricht von einer „hairless body culture“. Ab wann ist ein Haar zu dick, zu dunkel oder an ‚falscher‘ Stelle? Wieso rasieren Frauen in der Werbung bereits rasierte, statt behaarte Beine?

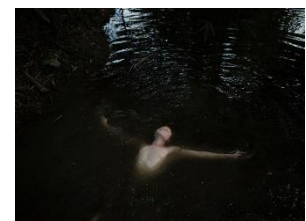
HAARKLEID erkundet Frauenkörper mit all ihren Facetten und Eigenarten aus einer neuen Perspektive. Behutsam und mit Respekt schafft der Film einen Raum für die Sinnlichkeit der Haare.

Der Dokumentarfilm befindet sich mitten in den Dreharbeiten und wird 2018 fertig gestellt werden. Danach geht er weltweit auf Festivalreise – als ein Plädoyer für Vielfalt und als Anstoß für haarige Diskussionen!

Die Regisseurin Elin Halvorsen hat über vier Jahre für das Filmprojekt HAARKLEID recherchiert. Es ist ihr Abschlussfilm an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. Ihr Diplom absolvierte sie mit Auszeichnung und seither ist sie Meisterschülerin bei Regisseurin, Autorin und Professorin Angelina Maccarone. In ihren filmischen Arbeiten setzt die Nachwuchsfilmerin sich immer wieder mit Systemen, Normen und gesellschaftlichen Konstrukten auseinander. Welten, die sich nicht dem Diktat von richtig oder falsch unterwerfen wollen und ambivalent statt linear sind, faszinieren sie. Das, was nicht konform ist, sondern aneckt, rebelliert und aufbegehrt. Diese Welten erforscht die junge Regisseurin insbesondere in der Auseinandersetzung mit ‚gender performance‘, Körpernormen, patriarchalen Strukturen und sexualisierter Gewalt. Es ist eine Suche in Zwischenwelten und Subkulturen, die eine eigene „Normalität“ definieren. Elin Halvorsen lebt und arbeitet in Berlin.

## **ueberall -Auftakt-Workshop zur Förderung lokaler Fotografie in Chennai, Indien**

Die von den Fotografen Yana Wernicke und Jonas Feige gegründete Fotografie-Plattform ueberall dient der Förderung von Nachwuchsfotografen weltweit und möchte diese darin unterstützen, ihre Heimatorte fotografisch zu interpretieren. Ziel ist so zu authentischen und ungesesehenen Stadtbildern zu gelangen. ueberall unterstützt den Blick von innen und möchte einen Kontrapunkt zur touristischen bzw. westlich geprägten Fotografie von außen setzen.



Die Umsetzung soll anhand einer Reihe von Workshops an unterschiedlichen Orten erfolgen, während derer lokale Fotografen bei der Erarbeitung einer fotografischen Serie über ihren Heimatort unterstützend begleitet werden. Die Ergebnisse sollen vor Ort in Form einer gemeinsam konzipierten Pop-up Ausstellung im öffentlichen Raum sowie auf der Website und den sozialen Medien von überall veröffentlicht werden.

Der vierwöchige Auftakt-Workshop findet im Februar 2018 in Chennai (Indien) statt und wird vom Goethe-Institut / Max Mueller Bhavan Chennai, der Chennai Photobiennale Foundation und dem Freundeskreis der Heinrich-Böll-Stiftung gefördert. Die Freundinnen und Freunde finanzieren dabei die Unterbringungs-, Verpflegungs- und Visakosten von Yana Wernicke und Jonas Feige, die den Workshop leiten werden.

Foto: Sutirtha Chatterjee. All rights reserved

### **CORAJE – COURAGE – WUT MUT – ein Dokumentarfilm von Janina Möbius**

Im Rahmen des ERC-Forschungsprojekts „*The Aesthetics of Applied Theatre*“ am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin arbeitete die Theaterwissenschaftlerin und Filmemacherin Janina Möbius zu Theaterarbeit mit jugendlichen Straftätern in Mexiko Stadt.

Daraus entstand der 78-minütige Dokumentarfilm CORAJE – COURAGE – WUT MUT. In dem Film begleiten wir drei Jugendliche in Mexiko Stadt über mehrere Jahre sowohl im Gefängnis, wo sie an Theaterworkshops teilnehmen, als auch nach ihrer Entlassung bei dem Versuch, wieder in ihrer Welt Fuß zu fassen: Drinnen haben sie Theater gespielt – draußen kämpfen sie um ihren Platz und ihre ganz eigene Rolle im Leben. CORAJE – WUT MUT ist ein Film über junge Männer im mexikanischen Knast und nach der Haft, über das Gefangensein in Gewaltstrukturen, dem Theater als möglichem Ausweg und über die sozialen Rollen, aus denen nur schwer auszubrechen ist.



Der Freundeskreis der Heinrich-Böll-Stiftung fördert einen Aufenthalt von Janina Möbius in Mexiko Stadt im Januar/Februar 2018, während dem Vorführungen des Films sowohl vor Jugendlichen als auch vor kulturell interessiertem Publikum organisiert werden sollen. Damit soll ein inter-institutioneller Austausch über Theater als Intervention im Kontext von Gewalt initiiert und gefördert werden. Zudem gilt es, kulturelle Arbeit wie z.B. der Einsatz von Theater zur Resozialisierung und dem *Empowerment* von marginalisierten Jugendlichen in Mexiko durch den Film eine Öffentlichkeit zu verschaffen und damit die Diskussion über einen ignorierten Teil der Bevölkerung anzustoßen.

Zur Regisseurin: Dr. Janina Möbius arbeitet als Autorin, Regisseurin, Produzentin von Dokumentarfilmen, führt medienpädagogische Projekte im In- & Ausland durch und forscht zu kulturellen Phänomenen in Lateinamerika und Europa.

Alle Informationen zu dem ERC-Projekt *The Aesthetics of Applied Theatre* finden Sie unter <http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/applied-theatre/index.html>.

Gefördert durch den European Research Council und mit Unterstützung von AWO International e.V.

Zukünftige Infos zu Filmpräsentationen über Facebook.

Foto: Janina Möbius. All rights reserved

### **RIOT NOT DIET – Ein queer-feministischer Kurzfilm**

An der Filmhochschule München ist gerade der Kurzfilm RIOT NOT DIET entstanden – Regie führte Julia Fuhr Mann, für die Bildgestaltung verantwortlich war Julia Swoboda und die Tongestaltung hat Cornelia Böhm übernommen. Auch alle weiteren Positionen hinter der Kamera waren mit sich als queer identifizierenden Frauen\* besetzt, sodass der männliche\*, heteronormative Blick sowohl beim Dreh des Films als auch inhaltlich im Film selbst keinerlei Rolle spielt.



RIOT NOT DIET erschafft einen queer-feministischen Kosmos, in welchem dicke Frauen\* und queere Menschen sich für ihre ausladenden Körpermaße nicht schämen, sondern selbstbewusst Raum einfordern. In knallbunten Bildern und surrealen Szenerien entwerfen die Protagonist\*innen ihr ganz eigenes, utopisches Universum. Sie sprengen mit ihren Körpern patriarchale Strukturen und beanspruchen den lange überfälligen Platz für sich auf dieser Welt. Außerdem geht es ihnen um Widerstand gegen neoliberale Körperpolitiken und darum, die eigene Leiblichkeit jenseits von

Verwertungsgedanken zu genießen. In Zeiten von Selbstoptimierung ist deine Wampe eine Demo. Queer Fat Feminism! Das Projekt wird in der finalen Fertigstellung durch die Freundinnen und Freunde der Heinrich-Böll-Stiftung unterstützt.

Zur Regisseurin: Julia Fuhr Mann lebt in München und ist Filmemacherin, Kuratorin sowie queer-feministische Aktivistin. Nach einem Studium der Philosophie, Literaturwissenschaften und Soziologie studiert sie nun seit 2013 Filmregie an der HFF München. Sie setzt sich bei PRO QUOTE REGIE für Geschlechtergerechtigkeit im Filmbereich ein, kuratiert Filme für das Kult-Frauenfilmfestival BIMOVIE und realisierte zuletzt einen Spot für die Vermächtnisstudie der ZEIT.

Weitere Infos zum Film und kommenden Festivalteilnahmen bei [Instagram](#) und [Facebook](#).

Foto: Kristina Kilian. All rights reserved



## Gruppenausstellung „Moviendo la Fe (den Glauben bewegen) - venezolanische Künstler/innen kommentieren“

*„Es gibt Wahrheiten, die erst übermorgen wahr sind, und solche, die noch gestern wahr waren – und solche, die in keiner Zeit wahr sind.“ Carl Gustav Jung, Die Beziehung zwischen dem Ich und dem Unbewussten*

Die Behauptung, dass Wahrheit weder erklärt noch definiert werden kann, führt zu der Annahme, dass ein allgemein anerkannter Konsens, für das, was wir als wahr empfinden, nicht festgeschrieben werden kann. Analog verhält sich unsere Empfindung von Wirklichkeit: Da wir immer nur von einer gewussten, in den meisten Fällen von uns gestalteten Wirklichkeit sprechen können, schließt sich die Möglichkeit einer „wirklichen“ Wirklichkeit aus. Was aber bedeutet der Wahrheitsbegriff in einem Land, in dem scheinbar nur konstruierte Wahrheiten verbreitet werden?



Moviendo la Fe (dt. den Glauben bewegen) ist ein Wortspiel, das sich auf den venezolanischen Welthit Moliendo Café (dt. Kaffee mahlen) bezieht und auf eine grundlegende Auseinandersetzung der ausstellenden Künstler/innen verweist: Zumeist ins europäische Ausland emigriert, sind sie Beobachter/innen einer wirtschaftlich und sozial eskalierenden Situation in ihrem Heimatland und gleichzeitig konfrontiert mit einer sich äußerst kontrovers gestaltenden medialen Deutungshoheit der Ereignisse. Die Antwort der Künstler/innen auf die politische Frustration im Heimatland ist es, den Glauben zu bewegen. In den Köpfen, sowie über Ländergrenzen hinweg.

Die gezeigten Arbeiten widmen sich dem Verhältnis von Wahrheit und Wirklichkeit, den Zuschreibungen an diese und untersuchen kollektive (Mythen-)Erzählungen im Hinblick auf das aktuelle Venezuela. Die in den Dialog gebrachten Arbeiten reagieren auf das aktuelle politische Geschehen und die Diskrepanz von reproduzierter Wahrheit in der (internationalen) Medienlandschaft und einer gelebten Wirklichkeit junger Venezolaner/innen im In- und Ausland. Gleichzeitig werden die sich daraus ableitenden Fragestellungen zu Heimat, Migration und Identität in Bezug auf die eigene Neuverortung und im Hinblick auf die immer mehr schwindenden Erinnerungen an das Heimatland in den Werken aufgegriffen.

Die Freundinnen und Freunde unterstützen die Ausstellung im Haus Schwarzenberg e.V., Berlin, vom 4. bis 18. November 2017.

Foto: medicenrolando. All rights reserved

## Standing Up: Music for the resistance. Musik gegen Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit



*„Wir sehen den Ruck nach Rechts und wissen, dass wir uns jetzt engagieren müssen.“ Darrell Wyatt, Musiker und Initiator des Projektes*

Der in Köln lebende Musiker Darrell Wyatt hat nach der Wahl von Donald Trump in seiner Heimat den Song "Standing up" geschrieben, mit dem er zum Widerstand gegen den Rechtsruck in den USA und Europa aufrufen möchte.

Der Song wird mit dem Blue Art Orchestra aus Köln und dem New Life Gospel Choir aus Düsseldorf aufgenommen: rund 30 internationale Musiker/innen und Sänger/innen, die ihre Stimme gegen Rassismus und Ausgrenzung erheben.

Der Song "Standing Up" soll die Initialzündung für eine internationale Bewegung von Musikmachenden sein, die weitere Musikstücke gegen Rassismus und Rechtsextremismus komponieren, welche auf einer Internetseite ([musicfortheresistance.org](http://musicfortheresistance.org)) Aktivist/innen und sozialen Bewegungen zur freien Verfügung gestellt werden sollen.

Die in Köln lebende Filmemacherin Karin de Miguel Wessendorf begleitet die Probenarbeit und die Aufnahme des Songs im Tonstudio der Musikhochschule Köln filmisch: ein Musikvideo und ein Making-Off-Video sollen die virale Verbreitung des Songs unterstützen und möglichst viele Menschen weltweit motivieren, selbst die Initiative zu ergreifen und sich in Zeiten von Trump, Le Pen, AfD und Co. für ein tolerantes Miteinander zu engagieren.

Die Freundinnen und Freunde finanzieren die Cutter und die nötigen Schnittplätze für das Video.

Foto: Karin de Miguel Wessendorf. All rights reserved.

## Benefizkonzert für Kinder der Arche der Welt (κιβωτός του κόσμου)



Der deutsch-griechische Chor Polyphonia e.V. veranstaltete am 30.09.2017 ein Benefizkonzert zugunsten der griechischen Non-Profit-Hilfsorganisation κιβωτός του κόσμου (= Kivotos tou Kosmou, deutsch: „Arche der Welt“).

Das Kivotos tou Kosmou wurde vor knapp 20 Jahren in Athen gegründet, um notleidenden Kindern - unabhängig von Herkunft und Religion - im Rahmen vielfältiger Projekte zu helfen. Inzwischen gibt es in verschiedenen Regionen Griechenlands Einrichtungen der Hilfsorganisation, die mit Wohn- und Lebensseinrichtungen, Betreuung und Förderung im Alltag sowie Schul- u. Ausbildungsmöglichkeiten die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erheblich verbessern können. Zur Zielgruppe gehören auch



unbegleitete geflüchtete Kinder und Jugendliche, so dass der Bedarf an Unterstützung zuletzt besonders groß geworden ist.

Mit dem Benefizkonzert für das Kivotos tou Kosmou verbindet der deutsch-griechische Chor Polyphonia e.V. künstlerisches und soziales Engagement über die Ländergrenzen hinweg und verfolgt gleichzeitig sein Ziel der Förderung von Kunst und Kultur als gemeinnütziger Verein. Die Sängerinnen und Sänger von Polyphonia lieben die griechische Liedkultur und vermitteln sie begeistert ihrem Publikum. Das Konzert präsentierte unter der Leitung von Dr. Ursula Vryzaki mit einer Auswahl griechischer Lieder zum Thema Kind und Kindheit berühmte, aber auch weniger bekannte, sicher bewegende Werke griechischer Komponisten und Lyriker und damit auch die vielseitige musikalische Landschaft Griechenlands. Der Chor wurde instrumentell begleitet von Lilia Vassiliadou (Klavier), Nikos Menegas (Bouzouki), Manos Leventis (Gitarre) und Sahin Dagdelen (Geige). Der Gewinn des Konzertes wird vollständig dem Kivotos tou Kosmou übergeben. Die Freundinnen und Freunde der Heinrich-Böll-Stiftung übernehmen die Kosten für Technik und Saalmiete, um so den Gewinn zu steigern.

Weitere Informationen: [www.polyphonia-chor.de](http://www.polyphonia-chor.de)

Foto: Polyphonia. All rights reserved.

### **TROC - Theater in den Gefängnissen von Lomé, Aného, Vogon, Tsévié und Bassar**

TROC ist ein Theaterprojekt für inhaftierte Personen in fünf togolesischen Gefängnissen. Kern des Projekts ist ein theaterpädagogischer Prozess, in dem die Inhaftierten das Material für einen Audio Walk bzw. eine besondere Form der Stadtrundfahrt kreieren, während der das Publikum von den Stimmen der Inhaftierten über Kopfhörer durch die Stadt geführt wird. So wird das Publikum auf eine Reise durch die jeweiligen Städte mitgenommen und an Orte geführt, welche für die Inhaftierten mit Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit assoziiert sind.

TROC wird realisiert in einer Kooperation zwischen der togolesischen Association Solidarité Mondiale pour les Personnes Détenus et les Démunis, den Theaterpädagoginnen Eliana Schüler, Valeria Stocker, dem Erzähler Joseph Koffi Bessan, sowie den Mitgliedern der Compagnie Artistique Carrefour de Lomé: dem Schauspieler Koffi Edem Touglo und dem Autor Joël Amah Ajavon.

Eliana Schüler und Valeria Stocker arbeiten seit 2016 als Theaterpädagoginnen/Regisseurinnen im Team. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen Fragen nach globalen Zusammenhängen, insbesondere Wechselwirkungen zwischen Globalem Süden und Globalem Norden. In Zusammenarbeit mit internationalen Künstler\*innen und Aktivist\*innen entstehen Projekte, in denen sich verschiedene Gruppen auf einen gemeinsamen, künstlerischen Rechercheprozess einlassen und zusammen Performances zum jeweiligen Thema entwickeln. Sie möchten durch ihre Arbeit auch Menschen Theaterprozesse ermöglichen, denen ein Zugang zu solchen Angeboten sonst erschwert ist. Das Theater soll so an neue und vielfältige Orte gebracht werden und somit einerseits unterschiedliche Gruppen als Teilnehmende ansprechen und andererseits auch den Zugang für ein diverses Publikum ermöglichen.

Diese Vision teilen sie mit der Compagnie Artistique Carrefour de Lomé (Koffi Edem Touglo und Joël Amah Ajavon), die seit 2012 das Festival FITMA (Festival International de Théâtre de Maison) organisiert, um Theater verschiedenen Gruppen in Togo zugänglich zu machen und auch jenseits von Kulturzentren Räume für Theatererlebnisse zu schaffen. Das künstlerische Team komplementiert sich für diesen Austausch zu europäischen und togolesischen Erzähl- und Performancetechniken mit dem Erzähler Joseph Koffi Bessan.

Die Aufführungen fanden im Rahmen des Festivals FITMA im Oktober 2017 statt.



## Informationen aus der Heinrich-Böll-Stiftung

Das vergangene Jahr stand in der Heinrich-Böll-Stiftung ganz im Licht des 100. Geburtstages von Heinrich Böll. Viele der Freundinnen und Freunde waren ja zum großen Festakt im November hier in der Stiftung, der mit seinen wirklich großartigen Beiträgen wunderbar dokumentiert ist in unserem Dossier [100 Jahre Böll](https://www.boell.de/100JahreBoell) unter <https://www.boell.de/100JahreBoell>. Es lohnt sich, dort (noch) einmal nachzuhören und zu –sehen!



Aber nicht nur in Deutschland ist dieser große Geburtstag ganz groß gefeiert worden, sondern in aller Welt. Seither steht im Innenhof des Büros der hbs in Mexiko-Stadt zum Beispiel diese wunderbare Büste des Künstlers Alfredo López Casanova. Das Mexiko-Büro hat neben vielem anderen auch einen [animierten Kurzfilm zu Böll](https://www.youtube.com/watch?v=OM52BdZjPxM) produziert, den ich Euch und Ihnen wärmstens empfehlen kann, zu sehen in spanischer Sprache hier: <https://www.youtube.com/watch?v=OM52BdZjPxM>

Und wer besser Englisch spricht: das Libanon-Büro hat drei Kurzgeschichten als [Graphic Novel](https://lb.boell.org/sites/default/files/boell_booklet_online_pages.pdf) aufgelegt, zum kostenlosen Download hier: [https://lb.boell.org/sites/default/files/boell\\_booklet\\_online\\_pages.pdf](https://lb.boell.org/sites/default/files/boell_booklet_online_pages.pdf)

Das ist nur ein kleiner Eindruck aller Aktivitäten weltweit.  
Herzliche Glückwünsche!



## Informationen über anstehende Veranstaltungen und jüngste Publikationen der Heinrich-Böll-Stiftung

### • VERANSTALTUNGEN

Nähere Informationen zu den hier aufgeführten Veranstaltungen finden sich auf der Website der Stiftung unter [www.boell.de](http://www.boell.de). Dort gibt es auch die Möglichkeit, den Newsletter zu bestellen oder sich in Fachverteiler eintragen zu lassen, um gezielt Einladungen zu Veranstaltungen zu erhalten, die den eigenen Interessen entsprechen. Hier eine kleine Auswahl:

Montag, 23. April 2018, 19:30 Uhr, Berlin

#### **Wahrheit. Demokratische Macht und "alternative Fakten"**

Vortragsreihe. Mit: **Rainer Forst**, Professor für Politische Theorie und Philosophie, Goethe-Universität Frankfurt am Main

<http://calendar.boell.de/de/event/wahrheit>

Mittwoch, 25. April, 19.00 Uhr, Berlin

#### **Hass ist keine Meinung**

Diskussion. Im Gespräch: **Renate Künast**, MdB Bündnis 90 / Die Grünen und **Johannes Hillje**, Politik- und Kommunikationsberater; Moderation: **Michael Stognienko**, Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

<http://calendar.boell.de/de/event/hass-ist-keine-meinung>

Montag, 07. Mai 2018, 20:00 Uhr, [Urania](#), An der Urania 17, 10787 Berlin

#### **System Error - Wie endet der Kapitalismus?**

Filmvorführung und Diskussion mit **Florian Opitz**, Regisseur; **Barbara Unmüßig**, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung und **Tim Jackson**, Wirtschaftswissenschaftler Universität von Surrey und Direktor des Centre for the Understanding of Sustainable Prosperity. Moderation: **Christiane Grefe**, Reporterin Hauptstadttredaktion, DIE ZEIT

[http://calendar.boell.de/de/event/system-error-wie-endet-der-kapitalismus?dimension1=division\\_ip](http://calendar.boell.de/de/event/system-error-wie-endet-der-kapitalismus?dimension1=division_ip)

Und als Veranstaltungen unserer Landesstiftungen auch u.a. am 08. Mai 2018 in Hamburg, am 10. Mai 2018 in Stuttgart, am 11. Mai 2018 in Freiburg, am 13. Mai 2018 in Potsdam, am 14. Mai 2018 in Bochum, am 15. Mai 2018 in Bremen und an vielen anderen Orten! Alle Termine unter [http://calendar.boell.de/de/system-error?dimension1=division\\_ip](http://calendar.boell.de/de/system-error?dimension1=division_ip)

Montag, 14. Mai, 15.00 Uhr – 22.00 Uhr, Berlin

**Schlüsseljahr 1968 - Ein Aufbruch? Woran in Ost- und Südosteuropa erinnert wird**

7. Europäisches Geschichtsforum. Konferenz mit **Irina Sherbakova**, Memorial Moskau; **Zofia Wóycicka**, Zentrum für historische Forschung, PAN Berlin; **Milan Horáček**, Prag; **Natalija Dimić**, Sarajewo/Berlin und vielen anderen

<http://calendar.boell.de/de/event/schluesseljahr-1968-ein-aufbruch-woran-ost-und-suedosteuropa-erinnert-wird>

- **NEUSTE PUBLIKATIONEN**

Jochen Schubert: **Heinrich Böll – Biographie**

Mit einem Vorwort von René Böll; hrsg. von der Heinrich-Böll-Stiftung

Theiss Verlag, 1. Auflage, Darmstadt 2017, Preis: € 29,95, ISBN 978-3-8062-3616-3

**AGRIFOODATLAS. Facts and figures about the corporations that control what we eat**

Edited by the Heinrich Böll Foundation, Rosa Luxemburg Foundation, Friends of the Earth Europe

1. Edition, Berlin 2017

Schriften zur Demokratie – Band 46

**Einwanderungsland Deutschland. Bericht der Kommission „Perspektiven für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Flüchtlings- und Einwanderungspolitik“ der Heinrich-Böll-Stiftung**

Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, Dezember 2017, ISBN [978-3-86928-168-1](https://www.boell.de/de/978-3-86928-168-1)

Schriften zu Wirtschaft und Soziales, Band 21:

**Geteilte Räume. Strategien für mehr sozialen und räumlichen Zusammenhalt**

Bericht der Fachkommission „Räumliche Ungleichheit“ der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, September 2017,

ISBN [978-3-86928-165-0](https://www.boell.de/de/978-3-86928-165-0)

**ZUSAMMEN – Spiel dich fit für Vielfalt**

Vier Planspiele im Kurzformat für den Unterricht ab Klasse 10; hrsg. von der Heinrich-Böll-Stiftung, 1. Auflage, Berlin 2017, Spielkarten im Karton, Anleitungen, Arbeitsblätter, Schutzgebühr: € 20,-

ISBN [978-3-86928-166-7](https://www.boell.de/de/978-3-86928-166-7)

Publication Series on Democracy – Volume 47

**Tricky Business. Space for Civil Society in Natural Resource Struggles**

Edited by the Heinrich Böll Foundation in co-operation with the European Center for Institutional and Human Rights, Berlin 2017

Publication Series on Democracy, Volume 45

**The Crisis of Nuclear Disarmament and Arms Control: Diagnosis and Future Concepts**

**Proceedings of the N.EX.T. Generation**

Edited by Ulrich Kühn and the Heinrich Böll Foundation in cooperation with the Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (IFSH)

**Fleischatlas 2018 – Rezepte für eine bessere Tierhaltung**

Daten und Fakten über Tiere als Lebensmittel

Hrsg. von der Heinrich-Böll-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem BUND und Le Monde Diplomatique, 1. Auflage, Berlin 2018

Perspectives Asia 6:

**DigitalAsia**

Ed. by the Heinrich Böll Foundation, Berlin, January 2018

**Schriften zu Europa – Band 9:**

**Demokratiesicherung in der Europäischen Union. Studie zu einer europäischen Aufgabe**

Von Christoph Möllers und Linda Schneider

Im Auftrag und herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, Februar 2018, ISBN [978-3-86928-171-1](https://www.boell.de/de/978-3-86928-171-1)

